

Vasco de Gama's

zweite Entdeckungs- und Eroberungsfahrt nach Ostindien (1502—1504), sowie die seiner Nachfolger d' Albuquerque, Pacheco, d'Almeida u. A. (1504—1540).

Der von Cabral erstattete Reisebericht gab nur zu deutlich an die Hand, daß von festbegründeten Niederlassungen in Ostindien nicht anders etwas zu hoffen stehe, als durch die Gewalt der Waffen. Der König von Portugal fühlte sich nun auch zur Aufrechthaltung seines Unternehmens gedrungen, theils um der Ehre seiner Nation willen, theils aus religiösem Interesse, theils, und ohne Zweifel am Meisten, dem Anwachsen seiner Reichthümer und seiner Macht zu Liebe. Uebrigens hatte auch, trotz den erlittenen bisherigen Verlusten, der Vortheil den Schaden doch immerhin überwogen; und was ließ sich von künftigen Unternehmungen der Art nicht noch erwarten, falls man nur besser seine Maßregeln dazu trafe. Dieser letzte Grund gab den Ausschlag. Es wurde demnach beschlossen, im Monat März 1502 drei Geschwader zusammen unter Segel gehen zu lassen, und zwar das erste, aus zehn Schiffen bestehend, unter dem Befehle Vasco de Gama's, denn der Ruhm der Eroberung Indiens, wie der seiner Entdeckung war ja schon unlösbar an seinen Namen geknüpft; das zweite, fünf Fahrzeuge stark und von Vincente Sodre befehligt, war zur Säuberung der Küsten von Cochin und Cananor, sowie zur Bewachung des Eingangs zum Rothen Meere bestimmt, um so die Türken und Mauren von dem Handel nach Indien möglichst auszuschließen;